



Bibliographische Daten

Titel: Sammelhandschrift – Nürnberg, STN, Cent. VI, 61
Signatur: Cent. VI, 61

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

11
lich gern leiden wollen und holoeten in got das wir das tugendlich leiden sollen wa
es hat in vnser freier willkür sol got in dem natürlichen leben schöpfen und würdet
ein gnediges gut geformtes leben das chut er bei nicht einem unterlegung vnser
freier willkür nein er würdet in der sel kein werdt angenad an die freien willkür des
hat wir wol ein perverung bei dem engel wie er umd gieng mit der iunckfrawen
maria so sach er sie mit an pte von ward der grunt in freier willkür fürpas lief er
in nimmer wan sie het von den williglich gegeben des gleichen chut er vns auch
von leiden. **N**u möchtestu iniger mensch in deiner sel fragen und sprechen was ist
ein reines hertz so höre das ist ein lauter ledig gewissen und ein auferheit gemüt
mit gesampnen kreften in got als vor ich gesagt hab nu höre gar eben von **leiden**
leidung dies grundes und von zurecht dies gezierten leidens wie es maß sein es
sich got des annympt was die ordnung gottes sei das ist das sich der mensch gar
und gentslich gibt und besücht in allem dem das got über im vhenget ist und mit
flechten worten in allen leiden und widerwerdikeit und beirubnis dem götlichen
willen demütiglich mit williger gedult und gelassenheit danckverlich gehorsam ist wan
es spricht **Augustinus** in der person des hern an dich hab ich dich geschaffen aber an
dich wil ich dich nicht selig machen nu höre was er von **dir** haben wil das ist dasu
dich einigte mit der warheit und bekennet wer du seist so wirstu gerweist in dem nicht
und in dem vrvollkommenheit und alles dasu hast und pist dasu das von got hast
und pist und dir das got geh von seiner wesentlichen gut von seiner wesentlichen
wegen **also** wil das got gehabt haben das sich alle geschöpf strecken sam vnder
sein fuß **es** dan das er sich über sie erparm durch sein grundlose parmerkeit in
aus seiner milten gut und durch des vdieneus rebus arsus seines einigen suns
süß sein alle in arbeit und mü umd süß so sie dan zu diesem punt kumen zu solch
plosigkeit so werden sie geschickt zu der seligkeit da vnser hern selber von hat geredet
selig sein sie die da hungert nach der gerechtikeit **A**n maister götlicher lere der
geschrist der kom in einseit do kom ein iunge frau bei ein und zweinsig iaren und
fragt nach dem maister da der maister die frauen sach do was im die frau etwas von
wert wan er was mit gemant das die frauen nach im fragten er was vil pist